

Aachener Straße 73-77
4780 St.Vith
Tel 080 / 28 00 60
Fax 080 / 22 90 83
www.adg.be

Arbeitsmarktanalysen 2009-3

Kurzarbeit in der DG

Kurzarbeit als Indikator für konjunkturelle Entwicklungen

Der Umfang der Kurzarbeit wird oft als Indikator herangezogen, um die konjunkturelle Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit zu verfolgen. Das Instrument der Kurzarbeit erlaubt es den Arbeitgebern kurzfristig auf einen konjunkturellen Abschwung zu reagieren, indem sie ihr Arbeiterpersonal zeitweilig von der Ausübung ihres Arbeitsvertrages entbinden (unter Einhaltung gewisser Formalitäten und Grenzen). Die Betroffenen bleiben unter Arbeitsvertrag, werden aber vom LfA/ONEM entschädigt und sind dort als Kurzarbeiter (auch „zeitweilig Arbeitslose“ genannt) statistisch registriert.

Neben den wirtschaftlichen Gründen können jedoch auch noch andere Gründe zu Kurzarbeit führen: höhere Gewalt, technische Störungen, ungünstige Witterung, Jahresurlaub oder Streik bzw. „lock-out“. Insbesondere im Bausektor ist die witterungsbedingte Kurzarbeit im Winter ein gängiges Phänomen.

Untersucht man die Kurzarbeit insgesamt (für die DG liegt uns zurzeit keine Unterscheidung der Motive vor), muss man also berücksichtigen, dass die Kurzarbeit nicht ausschließlich wirtschaftlich bedingt ist. Das LFA ermittelte etwa für 2007¹, dass 62% der Kurzarbeit in Belgien aus wirtschaftlichen Gründen erfolgte, 25% aus witterungsbedingten Gründen, 7% aus Gründen höherer Gewalt und die restlichen 6% verteilen sich auf die übrigen Gründe.

Traditionell findet Kurzarbeit insbesondere im Bausektor Anwendung (43% der Kurzarbeit in Belgien 2007 entfiel auf den Bausektor), in Industriezweigen mit hohem Arbeiteranteil (Textilsektor, Maschinenbau,...), sowie in gewissen Dienstleistungssektoren mit Arbeiterpersonal (Horeca, Transportsektor, Reinigungssektor, ...).

Was sagen die Zahlen?

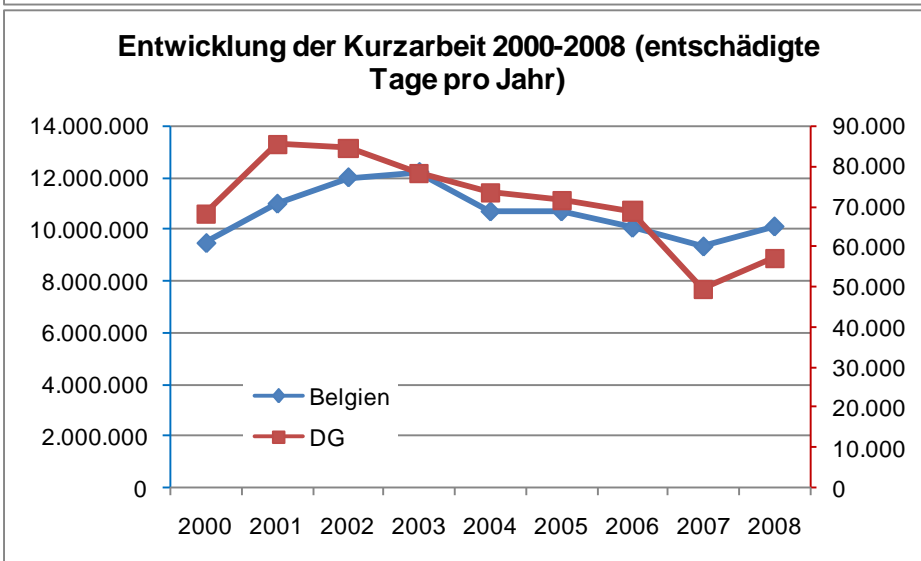
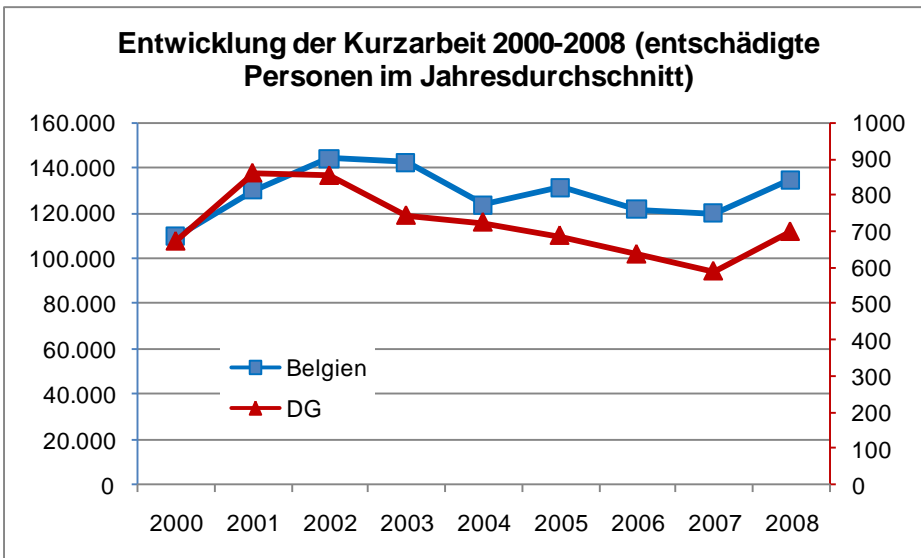
Im Zuge der globalen Finanzkrise, die sich zunehmend zu einer Wirtschaftskrise entwickelt, ist es von hohem Interesse, auch für die DG so nahe wie möglich zu verfolgen, wie sich die Beschäftigungssituation entwickelt. Da die Zahlen zur Beschäftigung (d.h. Arbeitsplätze laut ONSS) nicht zeitnah zur Verfügung stehen, müssen andere Indikatoren, wie etwa die Entwicklung der Kurzarbeit (oder der Interim-Arbeit) herangezogen werden.

Das LFA veröffentlicht Daten zur Anzahl der von Kurzarbeit betroffenen Personen, zur Zahl der entschädigten Arbeitstage sowie zu den ausgezahlten Beträgen. Vor dem Hintergrund unserer Fragestellung scheint es wichtig, nicht nur die Anzahl Personen sondern auch die Zahl der entschädigten Arbeitstage zu beobachten, da diese ein besseres Bild vom Volumen der ausgefallenen Arbeitsleistung vermitteln.

Entwicklung 2000-2008 auf Jahresbasis

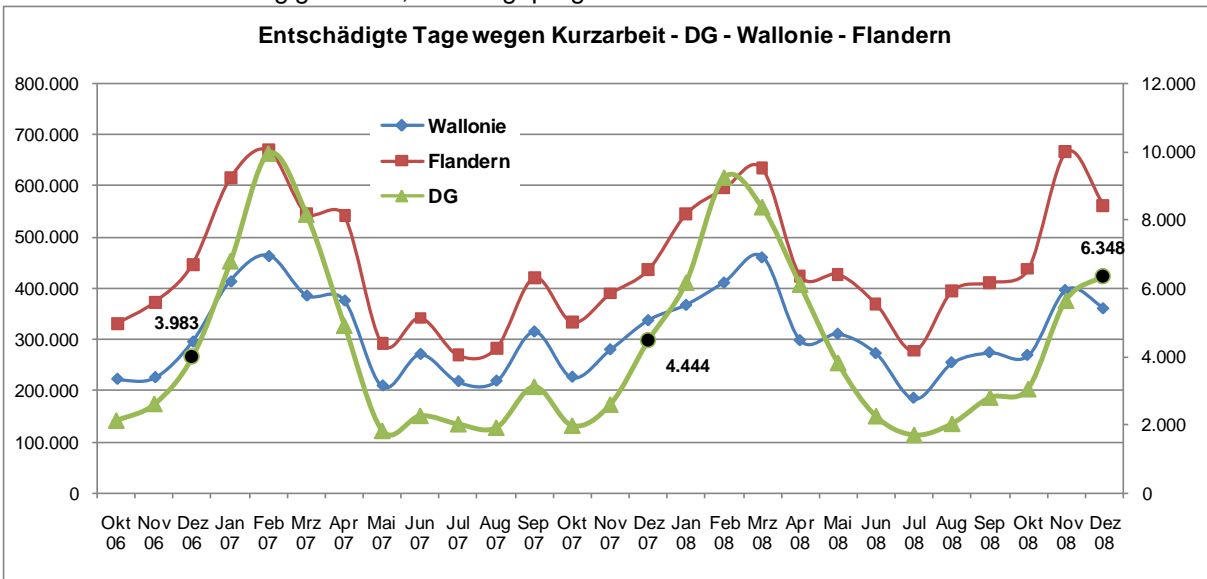
Das LfA stellt fest, dass die Kurzarbeit in Belgien 2007 ihren tiefsten Stand seit dem Jahr 2000 erreicht hat, wo der historisch bisher niedrigste Stand beobachtet wurde. In der DG stellen wir fest, dass die Anzahl der Kurzarbeiter 2007 sogar noch unter dem Stand von 2000 lag. 2008 ist dann ein starker Anstieg zu beobachten, sowohl landesweit als auch in der DG, sowohl hinsichtlich der Anzahl betroffener Personen als auch hinsichtlich der entschädigten Tage.

¹ Quelle : Onem, Rapport annuel 2007

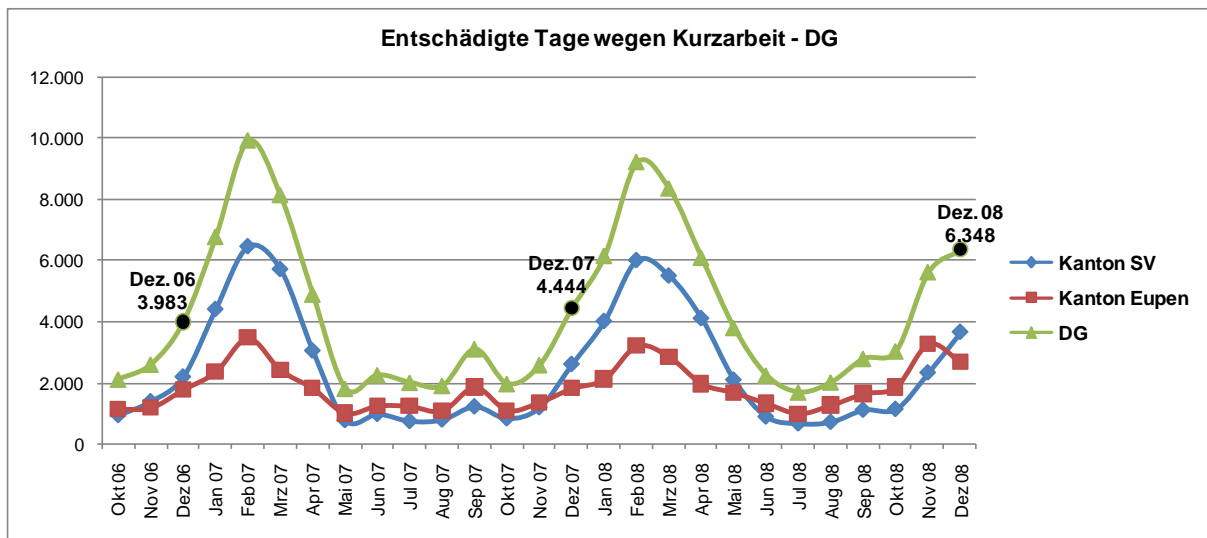


Entwicklung der jüngeren Vergangenheit

Beobachtet man die monatliche Entwicklung der Kurzarbeit, so stellt man in der DG zunächst eine starke saisonale Abhängigkeit fest, die ausgeprägter ist als in den anderen Landesteilen.



Die Kurzarbeit in der DG steigt vor allem im Winter erheblich an (vor allem im Süden der DG) und erreicht meist im Februar ihren Höhepunkt. Dies deutet darauf hin, dass die schlechtwetterbedingte Kurzarbeit (vorwiegend im Bausektor) in der DG einen vergleichsweise höheren Anteil an der gesamten Kurzarbeit hat als in den anderen Landesteilen. Eine Aufteilung pro Sektor für die DG liegt allerdings nicht vor.



Beobachtet man die jüngste Vergangenheit, so stellt man fest, dass die Kurzarbeit im November und Dezember 2008 bereits deutlich höher liegt als in den entsprechenden Monaten der beiden vergangenen Jahre. Dies galt für den Monat November auch in den anderen Regionen, während dort die Kurzarbeit im Dezember wieder gesunken ist.

Auch nach Kantonen betrachtet, stellt sich heraus, dass im Kanton Eupen die Kurzarbeit im Dezember 2008 wieder gesunken ist (aber noch deutlich über dem Vorjahresniveau liegt), während sie im Kanton St.Vith weiter angestiegen ist. Inwieweit dies auf die klimatischen Bedingungen zurückzuführen ist (die beiden vorangegangenen Winter waren deutlich milder als der diesjährige), oder auf den konjunkturellen Abschwung, lässt sich also noch nicht eindeutig feststellen und bedarf einer weiteren Verfolgung der Entwicklung.